

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2005
62. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Die archäologischen Grabungen im Franziskanerhof

– Befunde –

von Dr. Cornelius Ulbert

Einleitung

im Herbst 2003 wurden von der Firma archaeologie.de, Duisburg, im Vorfeld des großen Neubauprojektes auf dem Franziskanerhof in Brühl umfangreiche archäologische Grabungen durchgeführt¹⁾. Obwohl die Untersuchungen unter enormem Zeitdruck standen (Abb. 1), wurden überaus interessante Funde geborgen und Befunde dokumentiert, die hier kurz vorgestellt werden sollen. Die Ergebnisse sind noch vorläufiger Natur, da eine endgültige Auswertung des umfangreichen Grabungsmaterials noch aussteht. Der hier vorliegende Teil befasst sich mit den Befunden. In einem weiteren Beitrag wird Frau Marion Sarna M.A. die Funde vorstellen.

Das etwa 4500 m² große Gelände lag in den Gärten des 1491 gegründeten und 1713-18 durch einen Neubau ersetzten Franziskanerklosters, das heute als Rathaus genutzt wird. Aus mehreren Gründen war das Areal für die Brühler Stadtgeschichte von größter Bedeutung: Durch die Ausschachtung einer 8 m tiefen Baugrube war einerseits ein großer Teil des mittelalterlichen Stadtkerns samt Befestigungsanlagen betroffen; zum anderen war durch zahlreiche frühere Untersuchungen und Baubeobachtungen in der Uhlstraße, dem Janshof und der Tiergartenstraße bekannt, dass sich dort das hochmittelalterlich-frühneuzeitliche Töpferei-

zentrum befunden hat²⁾. Begünstigend kam hinzu, dass das Gelände – zuletzt als Parkplatz genutzt – weitgehend unbebaut war und man deshalb mit guten Erhaltungsbedingungen rechnen konnte. Deshalb war es nötig, diese Befunde vor ihrer endgültigen Zerstörung archäologisch zu dokumentieren.



Abb. 1 Grabungen im Franziskanerhof

(Foto: Fa. archaeologie.de)

Die Stadtbefestigung

Die erstmals 1180 schriftlich erwähnte Ansiedlung Brühl erhielt 1285 die Stadtrechte³⁾. Wie üblich, begann man anschließend mit dem Ausbau der Stadtbefestigung. Hiervon zeugten die beiden Stadttore (Uhl- und Kölntor), die erst 1826 abgerissen wurden⁴⁾. Gesichert ist zudem ein breiter Graben, der die mittelalterliche Stadt umschloss. Umstritten ist jedoch die Existenz einer durchgehenden Stadtmauer.

Bei archäologischen Untersuchungen an verschiedenen Stellen konnten zwar Reste von Mauern, bei denen es sich um die Stadtmauer handeln könnte, aufgedeckt werden⁵⁾, endgültig geklärt ist diese Frage aber nicht. Vielmehr vertritt der Historiker Fritz Wündisch die Ansicht, dass aus Geldmangel zu Gunsten des Ausbaues der Wasserburg – des Vorgängerbau des heutigen Schlosses Augustusburg – auf die Errichtung einer Stadtmauer verzichtet wurde⁶⁾.

Im Bereich des Grabungsgeländes konnte diese Frage nur negativ beantwortet werden, obwohl die Stadtgrenze auf mehr als 100 m Länge überschritten wurde. Dennoch kam eine Mauer zutage, die fast parallel zum Stadtgraben verlief. Aufgrund ihrer geringen Breite von nur 0,8 m, der neuzeitlichen Ziegelformate und der Tatsache, dass sie im südlichen Bereich den Stadtgraben überschneidet, handelt es sich vermutlich um die Klostermauer, die im Zuge des Neubaus 1713-18 errichtet wurde.

Eindrucksvoll zeigte sich jedoch der fast 15 m breite und über 4 m tiefe Stadtgraben, der entlang der gesamten Ostseite der Grabung nachgewiesen werden konnte. An einer Stelle hatte sich in der luftundurchlässigen tonigen Grabenverfüllung ein Geflecht aus armstarken Ästen erhalten, das als Befestigung des stadtseitigen Ufers gedeutet werden kann.

Das Wasserleitungssystem

Eine Besonderheit der Grabung war die Aufdeckung zahlreicher mittelalterlicher Wasserleitungen. Einzelne Leitungen dieser Art sind zwar bekannt ⁷⁾, in solcher Dichte und Komplexität konnten sie in Brühl jedoch zum ersten mal dokumentiert werden. Leider waren sie durch spätere Befunde stark gestört, so dass große Lücken bestanden. Dennoch ließ sich ihr Verlauf in Grundzügen rekonstruieren.



Abb. 2 Mittelalterliche Rohrleitung
(Foto: Fa. archaeologie.de)

Es handelt sich um mindestens vierzehn bis zu 50 m lange Leitungen aus Tonrohren, die mit Muffen und deutlich reduzierten Stutzen in einander gesteckt wurden. Sie waren in schmalen, bis zu 1,5 m tiefen Gräben in ein Bett aus zumeist reinem Ton verlegt (Abb. 2). Die Leitungen verliefen fast parallel von Osten nach Westen, in Abständen von etwa 10 m (manchmal auch dichter), annähernd rechtwinklig



Abb. 3 Verschiedene Rohrformen und Einzelstücke (Foto: Dr. C. Ulbert)

zum Stadtgraben. Die bis zu 70 cm langen Tonrohre (Abb. 3), darunter auch ein Stück mit T-förmiger Abzweigung (Abb. 3 j), ein Endstück mit rechteckiger Muffe (Abb. 3 i) sowie eine Flickstelle (Abb. 3 k), wurden in der hohmittelalterlichen „Pingsdorfer Ware“ hergestellt. Die Leitungen begannen am Stadtgraben, wie das Stück mit rechteckiger Muffe zeigt, das in situ in der Nähe des Grabens gefunden wurde. Aufgrund ihres Gefälles - in die Stadt hinein - scheidet ein Drainage- oder Entwässerungssystem aus. Leider konnte keiner Leitung ein Befund oder eine Einrichtung (Brunnen, Wasserbecken etc.) zugeordnet werden, in die sie münden. Daher stellt sich die Frage, wozu die Leitungen gedient haben könnten.

Erste Anhaltspunkte liefert die stratigrafische Position der Leitungen: Nach der vorläufigen Analyse schneidet keine von ihnen einen anderen Befund. Meistens wurden sie dagegen durch spätere Bodeneingriffe überlagert und zerstört. Dies könnte bedeuten, dass die meisten kurz nach der Stadtgründung - der Graben muss bereits existiert haben - in den Boden kamen. Allerdings deuteten - sicherlich unabsichtliche - Spuren von gelber Bleiglasur auf dem Rohr mit rechteckiger Muffe (s. Abb. 3 j) an, dass die Leitungen nicht alle gleichzeitig verlegt worden sein können, da Bleiglasur im Rheinland erst im 15. Jh. n. Chr. aufkam. In die gleiche Richtung weisen die zahlreichen unterschiedlichen Rohrformen (s. Abb. 3 a-h): Da einzelne Leitungen fast immer aus identischen Rohren bestehen (s. Abb. 2), handelt es sich vermutlich nicht - wie man aufgrund ihrer regelmäßigen Anlage vermuten könnte - um ein geplant angelegtes Leitungssystem, sondern eher um individuelle Installierungen.

Peter Klug

Inh. Frommann
Juwelier und
Uhrmachermeister



seit 1855
im
Familienbesitz

Uhstr. 63 · 50321 Brühl · Tel. (02232) 4 24 94 · Fax 41 90 25

Eine Zielgruppe könnten die Brühler Töpfer gewesen sein. Sie brauchten beispielsweise für die Tonaufbereitung häufig Wasser und konnten sicherlich auch verschmutztes Wasser (z.B. aus dem Stadtgraben) verwenden. Auch deutet der für das Bett der Rohre verwendete reine Ton in die selbe Richtung. Und nicht zuletzt war es für sie am einfachsten, die Hunderte von Rohren herzustellen.

Anmerkungen

- 1) Die Firma archaeologie.de, Duisburg, gehört zum relativ kleinen Kreis der seit Jahren etablierten und erfahrenen privaten Grabungsunternehmen. Diese führen auf Veranlassung und nach präzisen fachlichen sowie zeitlichen Vorgaben des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege in Bonn (RAB) archäologische Ausgrabungen durch. Dabei handelt es sich um Aktionen, die nach den Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (DSchG NRW) unumgänglich sind. Kostenträger derartiger archäologischer Grabungen sind nach dem Verursacherprinzip die jeweiligen Bauherren.
- 2) Eine Zusammenstellung der Fundplätze bei Jürgens 1985, 24 ff.
- 3) Firmenich 1985
- 4) Wündisch 1977
- 5) Jürgens 1979; Brandt u.a. 2001
- 6) Wündisch 1977
- 7) Grewe 1991; Oexle 1992, 364 ff.; Ulbert 2002, 7, Abb. 3

Literatur

- Brandt, C. und U. Schönfelder 2001
Spätmittelalterliche und neuzeitliche Befunde zu Stadt und Schloss Brühl. In: Archäologie im Rheinland 2000 (Stuttgart) 109 ff.
- Firmenich, H. 1985
„Stadt Brühl“. In: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Hrsg.), Rheinische Kunststätten, Heft 126, (Köln) – 3. Aufl., 3.

Grewe, K. 1991

Die Wasserversorgung im Mittelalter. Geschichte der Wasserversorgung, Bd. 4 (Mainz).

Jürgens, A. 1979 / 1980

Archäologische Untersuchungen an der Brühler Stadtmauer. In: BrHbl. 36. Jg. Nr. 2, April 1979, S. 13 f. und ebd. 37. Jg. Nr. 1, Januar 1980, S. 1 f.

Jürgens, A. 1985

Fundstellen und Grabungsplätze in Brühl. In: Reineking - von Bock, G., A. Jürgens, M. Jürgens (Bearb.), Brühler Keramik des Mittelalters. Vorstufe zur Rheinischen Töpferkunst. Band 7 der Schriftenreihe zur Brühler Geschichte (Köln) 24 ff.

Oexle, J. 1992

Versorgung und Entsorgung nach dem archäologischen Befund. In: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg u. Stadt Zürich (Hrsg.), Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch – Die Stadt um 1300, Ausstellungskatalog (Stuttgart) 364 ff.

Ulbert, C. 2002

Grabungsbericht Frechen, Karl-Göbels-Straße 12 (NW 02/1008), unpubl.

Wündisch, F. 1977

Die alte Brühler Stadtbefestigung. In: BrHbl. 34. Jg. Nr. 1, Januar 1977, S. 1 f.; ebd. Nr. 2, April 1977, S. 10 f. und ebd. Nr. 3, Juli 1977, S. 17 ff.

(Fortsetzung folgt)

Berichtigungen

In den ersten Teil der Publikation von Marie-Luise Sobczak zum Brühler „Tanzpavillon“ (BrHbl. 62. Jg. Nr. 2, April 2005, S. 9-13) haben sich bei der Drucklegung leider einige kleine Fehler eingeschlichen:

- S. 11, linke Spalte, Unterschrift zu Abb. 4, dritte Zeile: ... (o.J. – 190#), ... = richtig: ... (o.J. – 1980), ...
- S. 12, linke Spalte, dritte Zeile: ... aus“ ⁷⁾ = richtig: ... aus“ ⁶⁾.
- S. 12, rechte Spalte, siebente Zeile: ... umgewandelt ⁷⁾. = richtig: ... umgewandelt ⁶⁾.

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Vom Brühler Tanzpavillon zum Max Ernst Museum

von Marie-Luise Sobczak

Fortsetzung

Im Jahre 1930 erteilte der „Katholische Caritasverband für die Stadt Essen e.V.“ dem Brühler Architekten / Bauunternehmer Hartmann aus der Kentenichstraße den Auftrag, an der Nordseite des St. Benediktus-Erholungsheimes (Kinder- und Mütterheimes) eine Kapelle und Sakristei (Abb. 11, vorn rechts, Plan-Abb. 12 und Abb. 13) anzubauen und den großen Saal in acht Räume für Mütter sowie einen Speise- und Aufenthaltsraum zu unterteilen (Plan-Abb. 14).

In der Anfangsphase des Zweiten Weltkrieges wurde am 15. September 1939 vom Benediktusheim an die Baupolizei folgender Antrag gestellt:...

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Zeichnung über die Anlage eines Luftschutzraumes in unserem Hause an der Comesstraße (Plan-Abb. 15).

Als L.S. Raum ist der im Tiefkeller des Ostflügels vorhandene Keller (alter Weinkeller von 1845) gewählt worden. Derselbe ist durch ein Tonnengewölbe überspannt und außerdem noch durch beiderseitige Flure geschützt.

Der L.S. Raum wird durch eine gasdichte Holztür gegen Kampfstoffe gesichert und in der rechten oberen Ecke ein Notausgang angelegt. Von den in der Schleuse vorhandenen Öffnungen wird eine zugemauert und die beiden anderen, als Zugänge notwendigen Öffnungen durch Vorhänge gegen Kampfstoffe gesichert...“ (Abb. 16 und 17).

Die Antwort lautete: *Die Erteilung einer baupolizeilichen Genehmigung ist im vorliegenden Falle nicht erforderlich.*

Bei dem zweiten großen Bombenangriff am 04.03.1945 wurde die Spülküche durch eine Bombe zerstört.

Am 19. April 1945 stellte der „Katholische Caritasverband für die Stadt Essen“, vertreten von Schwester Leonarda, den Antrag zum Wiederaufbau der Spülküche durch den Brühler Architekten Matthias Erven.

Im Jahre 1946 erfolgten weitere notwendige Instandsetzungsarbeiten für die Aufnahme von kranken Säuglingen.

1951 wurde das Benediktusheim unter der Trägerschaft des Kath. Caritasverbandes Essen in ein Altenheim umgewandelt.

Im November 1953 erfolgte eine Ortsbesichtigung, in der festgestellt wurde, dass die beiden Sälchen im Obergeschoss des Südtraktes durch Zwischenwände unterteilt und hier-

durch insgesamt vier bis sechs neue Räume zur Unterbringung von Pensionären geschaffen werden könnten.

1954 wurde durch den Architekten Matthias Erven im 1. OG des Südtraktes die Teilung von zwei großen Räumen in vier kleinere durchgeführt.

Am 11.12.1955 verließen in Folge des großen Schwesternmangels die vier Ordensschwestern der Cellitinnen von der Kölner Kupfergasse (gegründet 1826) das Benediktusheim nach 36-jähriger Tätigkeit. Die Cellitinnen, die nach den Regeln des Hl. Augustinus leben, werden im Volksmund auch Augustinerinnen genannt.

Eine Caritasschwester übernahm die weitere Leitung⁸⁾.

Im Jahre 1956 wurde im Erdgeschoss der Einbau von zwei Räumen im Ostflügel des sogenannten Tanzsaales durch Schwester M. Natalia beantragt.



Abb. 11 Benediktus-Erholungsheim Brühl b/ Köln

Foto nach 1930: Privatbestand M.-L. Sobczak



Alle lieferbaren Bücher, Broschüren, Karten etc. über Brühl, die Eifel, den Rhein-Erftkreis und den Brühler Maler Max Ernst finden Sie bei uns.

Außerdem nur noch bei uns lieferbar (Rest der Auflage):

- Hansman, Barocke Gartenparadiese früher € 25,- jetzt € 15,-
- Heermann, Brühl - Der Stadtführer früher € 10,80 jetzt € 5,-
- Palm, Stefan, Brühl € 15,50
- Der Riss im Himmel, Katalog zur Ausstellung 2001 in Brühl € 19,50

www.koehl-buecher.de
info@koehl-buecher.de

Köhl

Die Buchhandlung vor Ort

2 x in Brühl, Erftstadt, Zülpich
Neuruppin: Der Bücher-Kurier
Tel: 02232-94576-0, Fax: -10



Abb. 12 Kapellenanbau – Ansicht 1930

Repro aus Bauakten der Stadt Brühl

zum Kloster mit Kapelle umgebaut und erhielt den Namen „Haus Marienschütz“¹⁰⁾.

1963 erfolgte der Abbruch des Remisengebäudes, und es begannen umfangreiche Renovierungsarbeiten, wie der Einbau des Aufzuges, die Errichtung einer Nottreppe im Innenhof, die Erneuerung der Sanitär- und Heizungsanlagen sowie der Elektroinstallationen. Gleichlaufend wurden unter der Leitung des Architekten Alfred Frenzen aus Frechen im Dachraum des nördlichen Flügels vorhandene, bereits relativ kleine Unterteilungen zu noch kleineren Zimmern ausgebaut (Abb. 18).

Am 22.11.1984 wurde das Benediktusheim, der ehemalige Brühler Pavillon, unter Denkmalschutz gestellt.

Aufgrund des fehlenden Nachwuchses im o.g. Orden musste 1990 das Altenheim aufgegeben werden, und die Stadt Brühl erwarb das Gebäude. Mit der Zielvorgabe, ein soziokulturelles Zentrum in der Immobilie zu errichten, veröffentlichte die Stadt im Jahre 1993 eine Ausschreibung für den „Realisierungswettbewerb zur Bauwerksplanung Brühler Pavillon“. Wettbewerbssieger war der Kölner Architekt Walter von Lom (Modell-Abb. 19). Zu einer Realisierung des Projektes kam es jedoch nicht, da das Gebäude dringend zur Aufnahme von Asylbewerbern benötigt wurde.

Im Jahre 1999 wurde bekannt, dass die Kreissparkasse Köln ein großes Konvolut von druckgrafischen Werken des in Brühl geborenen Weltkünstlers Max Ernst aus einer höchst bedeutenden Köl-

Der Orden der Dienerinnen des Heiligsten Herzens Jesu übernahm 1959 das Haus. Unter deren Leitung wurde das Altenpflegeheim Benediktus weitergeführt. Die Schwestern kamen zum 01. Oktober. Am 20. November weihte der Dechant die Kapelle (vgl. Abb. 13) ein⁹⁾.

Das Augustinerheim (Coesstr. 39) wurde

ner Privatsammlung (Dr. Peter Schneppenheim) erworben hatte und dass der Ankauf mit der Auflage verbunden war, dieser Sammlung in Brühl eine repräsentative Heimstätte zu bieten. Gemeinsam mit der Stadt, welche mit den Sammlungen des Max Ernst Kabinetts nicht minder hochkarätige Bestände von Originalen, druckgrafischen Arbeiten, Buch- und Mappenwerken sowie eine weltweit einzigartige Sammlung fotografischer Porträts des Künstlers besaß, wurde mit der Immobilie in der Comesstraße 42 schnell ein ange-



Abb. 13 Altarraum der Kapelle des „Herzens Jesu“ Figuren von Wilhelm Tophinke

Foto von 1933 aus dem Neff-Archiv der Stadt Brühl

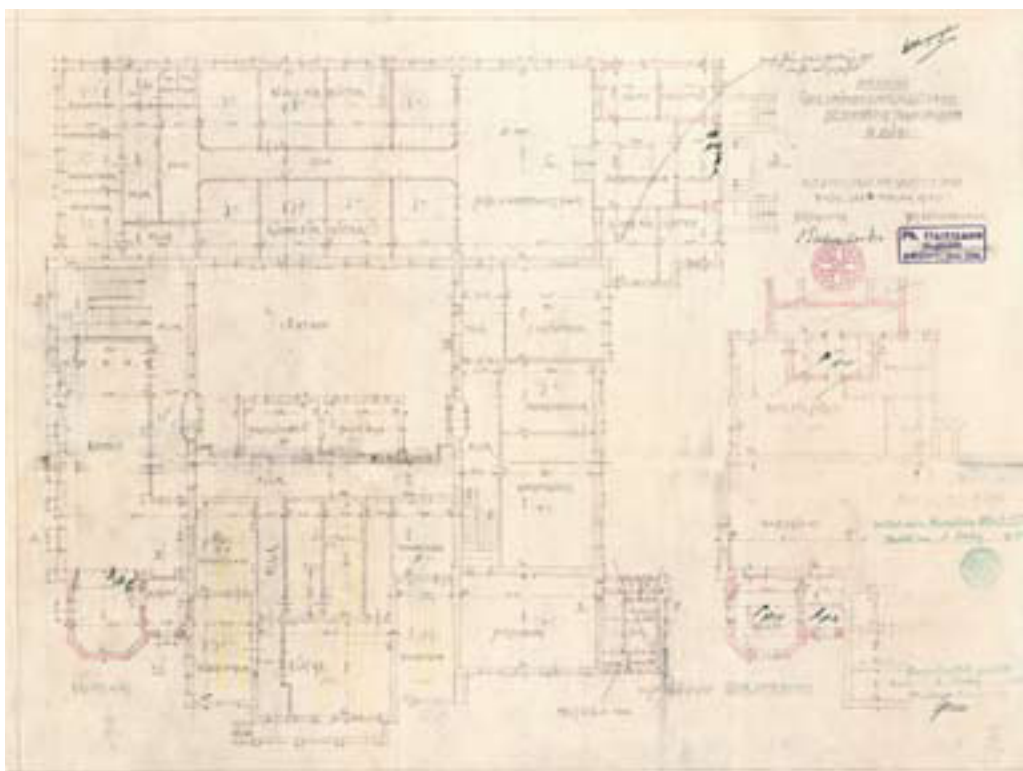


Abb. 14 Erdgeschossgrundriss 1930

Repro aus Bauakten der Stadt Brühl, Comesstraße 42

Fachliche Beratung

Erstklassiger Service

Vielseitiges Sortiment



über 80 Jahre

Rasky
ELEKTRO

**Elektro-Geräte für den Haushalt, für die Körperpflege,
Elektro-Rasierer, Beleuchtungskörper, Elektro-Installationen**

Wir sind für Sie da:
Mo.-Fr. 9.³⁰-19.⁰⁰
Samstags 9.³⁰-14.⁰⁰
Mittags durchgehend geöffnet

Parkplatz
Feuerwehr

P1

Brühl · Uhlstraße 55 · Telefon (0 22 32) 4 26 78 · Fax 4 61 64

P2

Parkplatz
Janshof

messener Ort für das künftige Max Ernst Museum gefunden. Im Jahre 2000 wurde die durch den Zusammenschluss der beiden Konvolute entstandene Museumssammlung noch durch einen außerordentlichen Schatz erweitert: Aus dem Nachlass des Künstlers konnte die Kreissparkasse jene 59 Bronzeskulpturen und eine Steinskulptur erwerben, mit denen Max Ernst sich Zeit seines Lebens umgeben hatte.

Literatur

- 8) Handschriftliche Pfarrchronik von St. Margareta, S. 179.180.
- 9) Handschriftliche Pfarrchronik von St. Margareta, S. 157.
- 10) Zeitungsartikel vom 07.08.1959. In: Kölnische Rundschau, Köln Land, Nr. 180.

Hinweis: Die im vorliegenden Text bereits genannten Abbildungen 15 bis 19 können aus Platzgründen erst in der nächsten Fortsetzung erscheinen.

(Fortsetzung folgt)

Rheinlandtaler für Wolfgang Drösser

Im Wesselingener Rheinforum nahm am 09. Mai 2005 das langjährige Mitglied des Brühler Heimatbundes e.V., der pensionierte Studiendirektor Wolfgang Drösser, aus den Händen von Dr. Jürgen Wilhelm, dem Vorsitzenden der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland, den wohlverdienten Rheinlandtaler entgegen. Die vom Kulturausschuss der Landschaftsversammlung vor rund drei Jahrzehnten gestiftete Auszeichnung hat einen immens hohen Stellenwert und belohnt das hervorragende Engagement von Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Kultur in der Region verdient gemacht haben.

Diese Voraussetzungen hat Wolfgang Drösser seit Jahrzehnten in bester Weise und mit sehr viel Breitenwirkung – vor allem für die Kommunen Wesseling und Brühl samt Umland – erfüllt, so dass die Verleihung an ihn eigentlich schon überfällig war.

Wesseling und Brühl gleichermaßen verdanken dem Ausgezeichneten nämlich sehr viel hinsichtlich der Erforschung ihres historischen Werdeganges und qualitativvoller, detaillierter Darstellungen zu einzelnen orts-, heimat- und regionalgeschichtlichen Themen und Komplexen.



Verleihung des Rheinlandtalers durch Dr. Jürgen Wilhelm an Wolfgang Drösser

Foto: M. Eckardt

Seine Ausbildung und durchgehende berufliche Tätigkeit als Geschichts- und Religionslehrer am Brühler Max-Ernst-Gymnasium prädestinierten Wolfgang Drösser besonders für Forschungen in den Bereichen Schulen, Kirchen und Sozialwesen. So ist nicht verwunderlich, dass dazu viele grundlegende Veröffentlichungen von ihm vorliegen, die hier nicht alle im einzelnen aufgeführt werden sollen, jedoch in den einschlägigen Publikationen jederzeit mit Gewinn nachzulesen sind.

Im Wesselingener Verein für Orts- und Heimatkunde war Wolfgang Drösser schon in den frühen achtziger Jahren in verantwortlichen Positionen (seit 1983 als Vorsitzender) aktiv und tat sich besonders mit der Herausgabe der Wesselingener Heimat- und Geschichtsblätter hervor. So war es wesentlich W. Drössers Verdienst, dass diese Zeitschrift 1991 vom Deutschen Heimatbund als eine der besten Deutschlands ausgezeichnet wurde und dass ihre Redaktion 1998 den Kulturpreis der Stadt Wesseling erhielt. Auch der Brühler Heimatbund e.V. verdankt Wolfgang Drösser viele interessante und fundierte Beiträge für die Brühler Heimatblätter, welche dem Niveau unserer Zeitschrift sehr gut getan haben und dies hoffentlich auch weiterhin noch lange tun werden.

In diesem Sinne gratulieren der Vorstand und alle Angehörigen des Brühler Heimatbundes e.V. Wolfgang Drösser auch auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich zu der ehrenvollen Auszeichnung und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und viel Schaffenskraft für weitere Forschungen und Veröffentlichungen, von denen wir alle gern profitieren.

(Dr. Antonius Jürgens)



Urlaub für
Fortgeschrittene.



TUI Hotel Europäischer Hof ****



TUI Hotel Ivanhoe **



TUI Hotel Venise **

Alle Angebote gelten an ausgewählten Terminen. Wir buchen gerne für Sie die Anreise per Flug oder Bahn.



in Hamburg im Doppelzimmer mit Frühstück incl. Eintrittskarte „König der Löwen“ ab **99,00 € p.P.**

in Rom im Doppelzimmer mit Frühstück ab **47,00 € p.P.**

in Paris im Doppelzimmer mit Frühstück ab **38,00 € p.P.**

TUI ReiseCenter Brühl GmbH

Uhlstraße 82, 50321 Brühl, Tel: 9466-0

www.TUI-Reisecenter24.de

0223294660@TUI-Reisecenter24.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes

Programm für das 3. Quartal 2005

Donnerstag, 1. September 2005

Tagesfahrt in den Hunsrück und an die Mosel

Mittelpunkt unserer Fahrtroute im Hunsrück ist die Gemeinde Rhaunen samt Umgebung, bekannt durch die bunt bemalten Kirchen mit ihren Stummorgeln. Drei dieser Kirchen werden mit einer ortskundigen Führung besichtigt. Mittagessen in Schauren. Weiterfahrt nach Bernkastel-Kues. Gelegenheit zum Kaffeetrinken. Heimfahrt durch die Eifel. Unterwegs Gelegenheit zum Abendessen.

Abfahrt: 08:00 Uhr ab Café Engels, Uhlstraße
Fahrtpreis steht noch nicht fest

Kartenverkauf: Mittwoch, 17. August und Mittwoch, 24. August 2005 von 15.00 bis 17:00 Uhr in der Geschäftsstelle, Gartenstr. 6

Sonntag, 11. September 2005,

**11:00 Uhr: Herbstkonzert des Kölner
Männergesangsvereins in der Kölner Philharmonie**

Abfahrt: 10:00 Uhr ab Café Engels, Uhlstraße
Preis steht noch nicht fest

Kartenverkauf: Mittwoch, 17. August und Mittwoch, 24. August 2005, von 15.00 bis 17:00 Uhr, in der Geschäftsstelle, Gartenstr. 6

Samstag, 17. September 2005

bis Sonntag, 25. September 2005

**Studienfahrt in das Berner Oberland mit Standort
Interlaken, Hotel Park Mattenhof.**

Von dort sind z.B. Ausflüge nach Grindelwald, zur kleinen Scheidegg, nach Bern, Brienz, den Grimselpass, zum Rhonegletscher, zur Schokoladenfabrik in Büle und eine Schifffahrt auf dem Thuner See vorgesehen.

Es sind noch einige Restplätze frei.

Hinweis:

Die „**Kölsche Mess dem Här zo Ihre**“ findet in diesem Jahr nicht im September sondern voraussichtlich erst im Oktober statt.

Der genaue Termin wird im nächsten Heft bekannt gegeben.

Vorankündigung:

Unsere diesjährige Adventsfahrt findet voraussichtlich vom 9. bis zum 13. Dezember 2005 statt. Ziel ist Naumburg an der Saale. Einzelheiten im nächsten Heft.

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl,
Tel. 0 22 32 / 4 44 38, Fax-Nr. 0 22 32 / 92 84 30
E-mail-Adresse: bhb-ev@web.de
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstr. 1, 53909 Zülrich, Tel. 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Gartenstraße 6, 50321 Brühl
Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonten: Kreissparkasse Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008 212
Volksbank Brühl (BLZ 371 612 89) Kto. 7 725 019
Satz, Litho: L&T ReProService GmbH, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 41 05 12
Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 11 77

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Artikel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des „Brühler Heimatbundes“ wieder.

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN
MARKISEN
BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Ständige
Krippen-
ausstellung
und Weihnachtsschmuck
aus dem Erzgebirge

Orig. Wendt + Kühn-Artikel

Exklusiver
Christbaumschmuck

Gemälde, erlesene
Geschenke, Einrahmungen

Kunsthaltung
Link Margareta Link

5040 Brühl, Uhlstr. 41 – 45, Ruf 0 22 32/4 48 17, P 1 + P 2

Modehaus

kamphausen O H G

-Das Mode-Erlebnis-

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollaussattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Legerlotz Druck
Buch- und Offsetdruck

Industriestraße 65 · 50389 Wesseling
Telefon 0 22 32 - 5 11 77 · Fax 0 22 32 - 54 43

Grafik
Layout
Satz
Belichtungen
Fotokopie
Digitaldruck

rufen
Sie
an
!

IT ReProService
TOP OF EUROPE GMBH

Bremer Straße 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 - 410 512
info@lt-reproservice.de



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44



Wallstraße 4
50321 Brühl
Tel. 02232 - 4 22 73

Uhlstraße 54
50321 Brühl
Tel. 02232 - 94 95 72
Fax 02232 - 1 28 20

Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86